



Arbeiterstimme

Tageszeitung der KPD . Sektion der Kommunistischen Internationalen in Sachsen
Verbreitungsgebiet Ost Sachsen . Beilagen: Der rote Stern . Rund um den Erdball . Proletarisches Feuilleton . Das Bild der Woche

8. Jahrgang

Dresden, Mittwoch den 10. August 1932

Nummer 179

Hindenburg verkündet Notverordnungen und verlängerten „Burgfrieden“

Nazibomben zertrümmern die Volksbuchhandlung in Freital!

„Burgfrieden“ bis 31. August 1932 verlängert . Todesstrafe und Standgerichte verhängt

Dresden, den 10. August 1932
Die Terroraktionen der SA-Garden Hitlers im Königsberg, Braunschweig und Holstein machen auch in Sachsen Schule. Wir haben bereits gestern gemeldet, daß die Nazis nach dem 10. August Terroraktionen in dieser Linie auch in Dresden planen. Die große Kundgebung der Antifaschisten, die morgen auf der Ilgenkampfbahn stattfindet, soll von den Nazis gelöscht werden. Zahlreiche kommunistische Funktionäre haben Drohbriefe mit Mordandrohungen erhalten und aus Dresdner Arbeitervierteln sollen für die nächsten Tage Überfälle der Nazibanditen geplant sein. Heute Nacht hat diese Terroraktion bereits ihren Anfang genommen.

Die sozialdemokratische Volksbuchhandlung in Freital ist heute früh gegen 1 Uhr von einer noch nicht ermittelten Nazibombenwerfergruppe zerstört worden. Vom Sajousitz eines Motorrades aus hat der Täter einen Sprengkörper gegen die große Fensterscheibe der Buchhandlung geworfen, der nach Durchschlägung der Scheibe in der Auslage explodiert. Durch die Sprengwirkung ist die Auslage zertrümmert, die Ladeneinrichtung fast beschädigt und ein großer Teil der Bücher vernichtet worden. Personen sind nicht zu Schaden gekommen. Von der Wucht der Explosion spricht die Tatfrage, daß in der Wohnung eines gegenüberliegenden Hauses, die sich in der 2. Etage befindet, ein Splitter des Sprengkörpers gefunden wurde.

Vieler alarmierende Vorfall in einer Arbeiterstadt vor den Toren Dresdens muß alle Antifaschisten mobil machen. Stärkste Wachsamkeit ist das Gebot der Stunde, höchster Alarm für alle Antifaschistischen Massenverbündete. Morgen Abend protestiert das gesamte wertige Dresden auf der Ilgenkampfbahn gegen faschistische Terrorbanden und Arbeitermörder.

Proteststreit gegen Terror

Das Ortskomitee der Antifaschistischen Aktion in Freital hat über die Betriebsräte zu einer Sitzung eingeladen, in der der Proteststreit gegen den Naziterror besprochen werden soll. Diese Sitzung wird bereits heute stattfinden und weitere Maßnahmen ergriffen. Die Empörung über das Attentat ist ungeteilter groß und die Arbeiter aus den Fabriken verlangen Kampfmaßnahmen.

Die sozialdemokratischen Führer tun nichts, um die Arbeiter zu mobilisieren. Sie haben lediglich eine Belohnung für die Erstellung der Täter ausgesetzt und werden sich ihnen jetzt gegen den Staat, wobei ihnen das Gesetzesverständnis entfällt, das es leicht sei, die Arbeiter aus den Betrieben zu bringen, aber schwer zu der Wiederaufnahme der Arbeit zu bewegen. Die Kreisarbeitervertretung muß über die Räume der SPD-Führer hinweg ihre Kampfmaßnahmen in Antifaschistischer Aktion treffen.

Verlängerter „Burgfrieden“

Berlin, 10. August (Eig. Drohbit)
Reichspräsident Hindenburg hat durch eine neue Notverordnung den sogenannten „Burgfrieden“ — das Verbot aller öffentlichen Versammlungen — bis zum 31. August verlängert. Nur am 11. August werden öffentliche Versammlungen zugelassen, sofern sie politisch genehmigt sind.

Zodesstrafe, sieben Sondergerichte

Ja der Nach vom Dienstag zum Mittwoch sind die Notverordnungen über die Einführung der Sondergerichte und die brutalen Verhärting der Strafbestrafungen in Kraft getreten. Um 24 Uhr sind 16 Sätze geworden, eine Stunde später die Todesstrafe in der Nähe von Dresden eine Verhöhnung zwischen Schleicher und Hitler soll. Hitler verlangt die Kanzlerschaft und die wichtigsten Ministerposten im Reich und in Preußen für die Nazis. Wie die bürgerliche Presse berichtet, werden jetzt neue weitere Verhandlungen zunächst zwischen Papen und Hitler stattfinden, schließlich werde der Reichspräsident Hitler empfehlen.

Arbeiter, höchste Alarmbereitschaft!

Zusammenziehung der SA zum „Marsch auf Berlin“

Standgerichte der faschistischen Schleicher-Papen-Diktatur gegen die Arbeiter.

Aus Berlin und verschiedenen Teilen des Reiches wird gemeldet, daß die SA selbstdurchmäbig ausgerückt und zusammengezogen wird. Eine Reihe Berliner Stürme wird aus der Stadt herausgezogen, gesammelt und soll im zentralen Marsch auf Berlin vorgehen. Die SA und SS vom Westen und Süden sollen in der Gegend von Potsdam konzentriert werden. Zurückbleibende Truppen sollen in den Arbeitervierteln provozieren und gegen Antifaschisten vorgehen, insbesondere gegen Gebäude der Kommunistischen Partei und Freie. Sie sollen Attentate auf kommunistische Führer unternehmen. Eine Ergänzung dieser Meldung ist ein Bericht der Rössischen Zeitung, Abendausgabe vom 9. August, daß „bei den Polizeibehörden nicht nur in Ostpreußen, sondern auch in Pommern und Brandenburg Meldungen über offizielle Zusammenziehung von SA-Formationen eingetroffen“ sind.

Diese Zusammenziehung der SA ist planmäßig organisiert. Wenn es auch zutrifft, daß in der NSDAP und SA Spannungen und starke Differenzen bestehen, so besteht doch kein Zweifel, daß die Konzentration und die Marschpläne der SA in Berlin und im Reich mit Willen und Wollen Hitlers erfolgen, um den nationalsozialistischen Forderungen nach der Auflösung der umstrebenden Reichsregierung Nachdruck zu verleihen und um die Arbeitersklasse und die Antifaschistische Aktion niederzuholzen.

Schleicher verhandelt mit Hitler in der Nähe von Dresden

Die Schleicher und Papen verhandeln mit den Nazis über die Regierungsbildung. Wie die FAZ mitteilt, sind Ende der vorigen Woche in der Nähe von Dresden eine Verhandlung zwischen Schleicher und Hitler statt. Hitler verlangt die Kanzlerschaft und die wichtigsten Ministerposten im Reich und in Preußen für die Nazis. Wie die bürgerliche Presse berichtet, werden jetzt neue weitere Verhandlungen zunächst zwischen Papen und Hitler stattfinden, schließlich werde der Reichspräsident Hitler empfehlen.

Inzwischen hat die faschistische Schleicher-Papen-Diktatur zwei Notverordnungen beschlossen, durch die Sondergerichte angelegt werden, die die Todesstrafe bei Beteiligung an bewaffneten Zusammenstößen fallen sollen. Diese Sondergerichte enthalten im Schnellverfahren, ohne Voruntersuchung, eine Verurteilung, gibt es nicht. Die Gerichte werden „nach Bedarf“ in verschiedenen Gebieten des Reiches eingesetzt, zunächst sollen sie für Berlin-Brandenburg, Ostpreußen, Schlesien und Schleswig-Holstein in Tätigkeit treten.

Die Bourgeoisie und ihre Blätter verläufen breit, den Einbrud zu erwarten, als werde sich die Einsetzung der Sondergerichte gegen die Terrorfälle, etwa gegen die Nazibanden, die Tag für Tag Bombenattentate auf Arbeiter und Arbeiterhäuser verüben richten. Der Augenberichter Loflanzeiger bezeichnet, obstaatlich verallgemeinernd, die Sondergerichtsverordnungen als Maßnahmen, um den gegenwärtigen Zuständen ein soziales Ende zu legen. Die Germania ruft begeistert ein „Endlich“ und wird befürchtet von der bürgerlich-demokratischen Berliner Volkszeitung: „Endlich schärfste Maßnahmen.“ Der Vorwörts schreibt: „Endlich schärfste Maßnahmen.“ Der Vorwörts des Vorwärts hat nur den Zweck, zu verschleiern, daß

Antifaschisten heraus zum Protest gegen Naziterror und Mordandrohungen!

Massenaufmarsch am 11. August!

Antikriegskundgebung auf der Ilgenkampfbahn fällt nicht unter die Notverordnung!

die Sondergerichte die Unfallschäden, das Proletariat tragen werden. Die SPD legt damit ihre Tolerierungs- und Kapitulationspolitik fort und unterstellt durch die schändliche Mülzonsmorderei des Faschismus.

Um brutalitäten kommt das in der Dresdner Volkszeitung zum Ausdruck, die gestern, nachdem sie taglang nach Maßnahmen der Regierung gezeichnet hat, erklärt:

"Die Bombenbeschleierung der braunen Horden, die Schiecher gegen Republikaner und Sozialisten geht weiter. Der Reichskommissar Bracht hat gedroht. Nichts ist geschehen. Jetzt endlich will der Reichskommissar energisch werden. Er ist von seiner Unterkreise zurückgeschickt und hat sich über die Terrorakte Vorwurf halten lassen."

Damit begrüßt die Volkszeitung die Notverordnungen gegen die Arbeiterschaft und unterstreicht das noch durch eine Vokalem gegen den Anwälter, der aus den Augenbergen informiert, in demagogischer Weise von der "Zweckmäßigkeit" dieser Maßnahmen spricht. Nach Meinung der Volkszeitung sind sie eindeutig und werden deshalb als gerecht angesehen.

Um die Regierung der faschistischen Diktatur

Gewiss bestehen Differenzen zwischen Schleicher und Hitler. Die entscheidenden Teile der Bourgeoisie, deren Repräsentant Schleicher ist, wünschen

eine faschistische Präsident-Diktatur unter Einbeziehung und Einordnung der Hitlerbewegung; sie lehnen darin die derzeit günstigsten Möglichkeiten für ein faschistisches Regime, bei der Abwendung aller Füßen auf die Arbeiterschaft und der Niederkunft und imperialistischen Ablenkung der Massen. Andere Teile der Bourgeoisie wünschen die Führung der faschistischen Diktatur durch Hitler.

Eine Konkurrenz kämpft zwischen allen bürgerlichen Parteien und Gruppen, zwischen dem Schleicherkreis, der Hitlerpartei, dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Sozialdemokratie untereinander.

Aber diese Differenzen sind völlig untergeordnet der Tatsache, daß alle bürgerlichen Gruppen die gemeinsame Grundlage des faschistischen Entwurfs haben, daß sich alle einig sind, in der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft. Um die Bourgeoisie, um ihre Herrschaft zu erhalten, fast von "demokratischen" Methoden zu faschistischen übergegangen ist, unterstehen alle bürgerlichen Gruppen und Parteien — jede auf ihre Weise — die faschistische Diktatur.

Die Arbeiterschaft kann und darf keinen Augenblick im Zweifel sein, daß die Sondergerichte ein Schlag gegen das Proletariat, eine neue Aktion der faschistischen Diktatur Schlechers und Papens, die Erfüllung einer Vorbedingung der Hitlerpartei sind.

"Wir fordern Standrecht!" rief der nationalsozialistische Angriff am 3. August. Am gleichen Tage erklärte Hitlers Volkstheater Redaktion im Leitartikel:

"Völker mit noch ungebrochenen Abwehrinstinkten haben heute vorgebeugt, um sich gegen die Räuberzüge der Feinde zu lehnen. Zugleich hat die Kommunistische Partei verboten, ebenso Ungarn, Österreich, langsam in Papen und Hitlerrepublik an. Plan verurteilte sie zum Tode und hängte sie ... Volkszerlegung und Standrecht wird Deutschland immer machen gegen jenseitiges Bild.

Den Wählern der Hitlerpartei soll durch die Bourgeoisie entschieden werden. Im faschistischen Ungarn wird die Todesstrafe gegen Antifaschisten durch Hängen vollzogen, im faschistischen Deutschland, wen die Verordnungen erlassen werden, durch Erhängen.

Faschistische Standgerichte

Die Richter der Standgerichte sind diejenigen, die seit Jahr und Tag die militärischen Urteile gegenüber Nazis und die ungeheuerlichen Justizhausurteile gegen Antifaschisten gefällt haben. Die Verordnung bringt überdies, daß die "Sondergerichte der Länder" sind und daß „für Gnaden alle die Bundesregierungen zuständig“ sind. Auf die Urteile in Braunschweig wird Nazi-Krieges zuständig sein, in Sachsen, Oldenburg und Mecklenburg die anderen Regierungsminister. In Preußen wird Papen, der mit Hitler über eine Koalition verhandelt, und Bracht, der am 8. August gemeinsam mit dem Nazi-Vorstandssprecher einen Kreislauf auf der Seite der Vereinigung der Politiklosen für Freiheit und Sozialdemokratie zuständig sein.

Schärfstes Vorgehen gegen Antifaschisten

Schon veröffentlicht die der Reichsregierung nahesteherende bürgerliche Presse unter Einschluß der Naziparteiungen in keinem Augenblick, in dem die SA feldmarschmäßig ausgerückt zusammengebracht wird, in dem solche Konzentrationen brevet, auch aus Schlesien gemeldet werden, eine groß aufgemachte "Werbung", daß nach gewissen im preußischen Inneministerium eingelaufenen Nachrichten aus Gleiwitz vor Bürgermeisterverordnungen der Kommunisten in Form von Befestigungsanlagen (17) bedroht worden sein sollen.

In Berlin wurden gestern in den späten Abendstunden Durchsuchungen kommunistischer Vertriebsstellen durchgeführt und 30 Arbeiter verhaftet. In Hamburg hat in der gleichen Linie der SA-Polizeipräsidial eine riesige Polizeiausstattung verhaftet, in der das von antifaschistischen Arbeitern stark bewohnte Gangviertel „nach strategischen Gesichtspunkten“ aufgeteilt, alle Zugänge zu den Häusern abgeriegelt und jeder Keller, jeder Hof, jede Wohnung durchsucht wurde. Alle diese Taten zeigen jedem Arbeiter, daß sich die neuen faschistischen Maßnahmen der Papen-Schleicher-Diktatur nur gegen die antifaschistische Bewegung, gegen die Proletarientrichten richten.

Die Zulämmung der SA auf Namenswürdigkeit Hitler und ihrer Marschpläne, die Einlegung der faschistischen Sondergerichte durch die Schleicher-Papen-Regierung und die Koalitionsverhandlungen bedeuten den höchsten Alarm für alle Arbeiter.

Das konträre kapitalistische System greift zu verschärften Gewaltmaßnahmen. Die Standgerichte bedrohen die Arbeiter mit Todesurteilen. Die SA-Verbände Hitler wollen im Interesse des kapitalistischen Systems und der verbliebenen Sklaverei neue Mordeurteile auf Antifaschisten verhängen.

Die Sozialdemokratie legt ihre verrätherliche Politik des "kleineren Uebels" fort; vor einem halben Jahre war Brünings "kleiner Ubel" gegenüber Schleicher, jetzt ist es Schleicher gegenüber Hitler und vielleicht gar schon Hitler gegenüber Göring oder Goebbels. Wie heute die Schleicher-Papen-Regierung ihre Verordnung über Sondergerichte und Todesurteile auf Grund der Brünings-Bescheinigung über Sondergerichte vom 8. Oktober 1931 erlässt, so kann Hitler die Sondergerichte, von denen der "Borussia" die "Brüder" heißt, "wem" sie gelten, für ein noch durchsetzbares Blutregiment in Deutschland übernehmen.

Das Geheim der Situation ist die Erfüllung der militärischen Kräfte der Arbeiterschaft, vor allem in den Betrieben, sowie auch auf den Stempelstellen und in den Arbeitersiedlungen. Je-

Erfolgreiche Textilarbeiter-Streiks

Arbeiterinnen geben ihres Beispiele zur roten Kampfwoche

Im Textilbetrieb Liebermann in Halle an der Saale erkämpfen die Arbeiterschaften und Arbeiter durch Streikbildung der Maschinen die Zurücknahme der Nationalisierungsmöglichkeiten im Betrieb. Vor einiger Zeit tauchte dort ein "Morganisator" auf, der das Auktionsprinzip einführt und eine Reihe anderer Schikanen ausübt. Schon nach einer halben Stunde ergingen die von der Direktion die Füllung, daß der Morganisator keinerlei Nationalisierungsmöglichkeiten im Betrieb durchführen darf. Dieser Streik beweist die außerordentliche Kampffähigkeit in den ländlichen Textilbetrieben.

Im Betrieb Neumann & Gahr in Zwickau wird die Verfassung der Arbeiterschaften durch Streikbildung der Maschinen die Zurücknahme der Nationalisierungsmöglichkeiten im Betrieb. Vor einiger Zeit tauchte dort ein "Morganisator" auf, der das Auktionsprinzip einführt und eine Reihe anderer Schikanen ausübt. Schon nach einer halben Stunde ergingen die von der Direktion die Füllung, daß der Morganisator keinerlei Nationalisierungsmöglichkeiten im Betrieb durchführen darf. Dieser Streik beweist die außerordentliche Kampffähigkeit in den ländlichen Textilbetrieben.

Im Betrieb Neumann & Gahr in Zwickau wird die Verfassung der Arbeiterschaften durch Streikbildung der Maschinen die Zurücknahme der Nationalisierungsmöglichkeiten im Betrieb.

Am 28. August und eingehender Aussprache über die Zukunft des Kampfes der ländlichen Textilarbeiter wurde eine Entscheidung angenommen, die zur sofortigen Bildung von Einheitsfronten und zur Streikzeitmodus der Betriebe des rechtsradikalen Textilgewerbes auftritt. In einem Appell an die Wuppertaler Arbeiterschaft wird vor dem Ende der Einheit der roten Einheitsfront und zur geschaffenen Verteilung der vom Verbot bedrohten kommunistischen Partei aufgerufen.

Zum 1. August in allen Betrieben vorgesehene! Tragt die Antifaschistischen Aktion in alle Betriebe! Vereint! Zeuge der roten Antifaschistischen Kampfwoche der Betriebe vom 14. bis 21. 8. In allen Betrieben zu maßgebende Einheitsfronten der ländlichen Aktion erheben! Organisiert den Widerstand gegen Vohnabau und Faschismus!

Lohnraubvereinbarung im sächsischen Schuhmachergewerbe

Lohnraubvereinbarung im ländlichen Schuhmachergewerbe

Ab 1. August 7 Prozent Vohnabzug.

Auf das Schuhmachergewerbe im Gebiet der Zwickau, Dresden, Meißen, Radeberg, Leipzig, Chemnitz, Plauen und Zwickau wurde ein Auktionsprinzip gelegt, der den Vohnabzug nichts in Recht legt, mit der Bestimmung, daß die Löhne abwirtschaftet ab 1. August um 7 Prozent gekürzt werden. Die Gewerkschaftsbauern und Unternehmer hatten sich ihnen vorher an einige, den zu erwartenden Vohnabzugssatzspruch in vorbereitend angesetzten.

Die Gewerkschaftsführer bleiben ihrer Rolle als Heiler bei den wechselnden Vohnabzugsweisen treu. Die Vereinbarung im Schuhmachergewerbe ist dafür der beste Beweis. Die Schuhmacher durften sich durch die Abmachungen der Bürokraten mit den Unternehmern nicht vom Kampf abhalten lassen. Die roten Bürokraten vereinbarten "Bindungen" gegen die Vohnabzugsweisen und Unternehmer hatten sich ihnen vorher an einige, den zu erwartenden Vohnabzugssatzspruch in vorbereitend angesetzten.

Westfälische Textilarbeiter gefündigt

Überall gehen die Unternehmer zu neuen Angriffen auf die Unterwerbung der Arbeiterschaft über. Nach dem Vortrag der Textilarbeiter in Lüdenscheid haben jetzt auch die Unternehmer der Textilarbeiter, Gütersloher, Gütersloher und Herforder Textilindustrie die Lohnabzüge zum 1. August gekürzt.

Ein Konkurrenzkampf besteht zwischen allen bürgerlichen Parteien und Gruppen, zwischen dem Schleicherkreis, der Hitlerpartei, dem Zentrum, den Deutschnationalen und der Sozialdemokratie untereinander.

Aber diese Differenzen sind völlig untergeordnet der Tatsache,

dass alle bürgerlichen Gruppen die gemeinsame Grundlage des faschistischen Entwurfs haben, dass sich alle einig sind, in der Aufrechterhaltung der kapitalistischen Klassenherrschaft.

Um die Arbeiterschaft mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

Textilarbeiter mobilisieren

für Antifaschistische Kampfwoche der Betriebe

Durch Initiative des Zentralen Einheitsauschusses der Antifaschistischen Aktion traten seither die Vertreter von 14 wichtigen Textilbetrieben in Wuppertal zusammen, um zu den Vorbereitungen des Textilarbeiterkampfes im ländlichen Gebiet Siedlung zu nehmen. Nachdem mit städtischen Betrieben aufgenommenen Ausführungen des Vertreters der zentralen Streikleitung

heraus mit Genossen Sobotta!

aus dem belgischen Kerker

Der Generalsekretär des Internationalen Komitees der Bergarbeiter, Genosse Sobotta, der vor einigen Tagen im belgischen Streit verhaftet wurde, wird trotz des wachsenden Protestes der belgischen Arbeiterschaft noch immer im Gefängnis gehalten.

Das Internationale Komitee der Bergarbeiter verzichtet dazu einen Aufruf, in dem es u. a. heißt:

Die Verhaftung des Kameraden Sobotta muss unmittelbar zu einem Waffenalarm der Bergarbeiter in allen europäischen Komitees heraustragen.

Unbedingt sieht die Front der Bergarbeiter in Belgien den Kameraden der Revolte vom Zentrum, Portage, Charleroi, Lüttich und Verviers ihren heimlichen Kampf fort. Der Einsatz der Bergarbeiter und ihres Verbandes geht von Tag zu Tag auf.

Die Bergarbeiter leben jedem Bericht des Berichts zu allen Abkommen zwischen reformistischem Verbund und Juden gegen ein unerträgliches Reim entgegen...

Blendet die Masse des revolutionären Massenkampfes im Kampf für ihre eigenen betrieblichen und Landesforderungen an! Blendet die Weiglichkeit in allen Schichten, allen Revolten aller Arbeiter!

Ein Massenturm durch alle Bergbaustädte! Nicht prahlende Solidarität! Organisierte Betriebs- und Massenversammlungen zu Sturm von Solidaritätsresolutionen und Sammlungen für die Kameraden! Ein Sturm ist die Auseinandersetzung aller verhafteten Bergarbeiter und für den Kameraden Sobotta muss durch jede Bergarbeiterkasse, durch jeden Schacht, durch alle Revolten brauen!

Es lebe der Kampf der belgischen Kameraden bis zum Sieg! Es lebe die internationale Solidarität! Es lebe die revolutionäre Gewerkschaftsbewegung!

Genosse Friedrich Karikas



der in Ungarn am 10. August unter der Anklage von „Verbrechen“, begangen während der ungarischen Rätediktatur, vor ein Schnellgericht gestellt wird. Nach den Genossen Sallai und Fürst will der ungarische Faschismus auch diesen mutigen Soldaten des Kommunismus „legal“ ermorden. Nur die wichtigste internationale Protestbewegung vermag ihn in letzter Stunde noch zu retten.

Mike Pell:

SS. UTAH
Roman einer amerikanischen
Schiffsmannschaft

Copyright by Internationaler Arbeiter-Verlag, Berlin C 25

Kontinuation

Menschen stürmten in den Tivoli-Garten. Slim wäre auch hinzugegangen, er hatte aber keinen Cent bei sich. Er musste sie fliehen, ob er wohl Barren oder einen von den Geiseln leben könnte. Aber niemand war zu erkennen. Ammer daselbe! Sie könnten nicht schnell genug in ihr Landjagdzeug kommen, um dann misstrauisch ihrem Gelde der ersten Hure am Ende der Hauptstraße zwischen die Zähne zu geraten. Sie mügten ihre Zeit ausnutzen. Nur eine Nacht lag das Schiff in Kopenhagen.

„Hallo, Einamer!“ Ein Frau lehnte sich über Slims Schulter. Sie wogtete mit ihm und legelten von einem Ort ins andere. Es war lebendiger jetzt, aber Bobbo befreitigten die Männer nicht. Gofimo war nicht so mühelos. In jedem Hofal drappte er sich das erste Weib, das ihm in den Weg kam. Bobbo mochte ihn jedesmal förmlich herausziehen. Schließlich landete er in „Cap Horn“. Ein Frauenzimmer schmiedete die Beine im Sofa nach wie vorgestern. „Mann o Mann! Ein Gesicht zum Angeschnellen!“ Bobbo beobachtete eine kleine blonde, die mit einem

Kämpft für die Freiheit der Rueggs

Die beiden Rueggs aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt

Schanghai, 9. August. Die beiden Rueggs wurden aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt. Die Überführung der beiden Rueggs am 9. August zeigt, daß die Ranting-Ministerialbehörde offenbar eine falsche Information der Deutschen Regierung übergeben habe, als sie erklärte, daß die beiden Rueggs erst am 9. August, das heißt am Tage vor der Wiederaufnahme der Gerichtsverhandlung aus dem Krankenhaus in das Gefängnis überführt würden.

Auch der Gewohnheitszustand der durch den Hungerstreik und die lange Gefängnishaft kraftgeschwächten Rueggs hat ihmcheinbar nur in den Augen der Rantinger Justizbehörden geblieben. Auf jeden Fall hindert dieser Zustand der Rueggs die Rantinger Behörden nicht davon, die Gerichtsverhandlung auszuüben.

Diese Methode der Verführung reicht sich würdig an die sonstigen Methoden der „Rechtsprechung“ der Rantinger Regierung, die gegen die beiden Rueggs seit ihrer Festnahme angewandt wurden.

Die hiesigen Blätter veröffentlichen eine dritte Gedächtnisurkunde

der Verteidiger von Ruegg auf Verlegung der Gerichtsverhandlung nach Schanghai. In dem Gedächtnisurkunde wird die Geschichte des ganzen Verfahrens gegen Ruegg und Frau aufgezeigt, wobei unterstreichend wird, daß es den Rantinger Behörden gelungen ist, durch die Ausstellung einer fälschlichen Beschuldigung, wonach Ruegg und Frau angeblich ein zweites Verbrechen außerhalb von Schanghai verübt hatten, den Prozeß aus Schanghai nach Ranting zu verlegen.

Schließlich wird in dem Gedächtnisurkunde betont, daß sich die Anklage des Staatsanwalts nicht auf Zeugenaussagen stütze, sondern nur auf Mittel der chinesischen Strafprozeßordnung. Im Gedächtnisurkunde wird weiter betont, daß die Verhandlung unter Kontrolle der Russenministranz und der Militärbehörden hinter verschlossenen Türen und unter strengster militärischer Bewachung durchgeführt wurde. Die gesamte Atmosphäre der Gerichtsverhandlung kam einer Kriegsgerichtsverhandlung gleich. Die Verteidiger Rueggs waren in jeder Hinsicht bei der Handlungsfreiheit beschränkt, und die Zeugen, die als Angeklagte verhört wurden, waren nicht in der Lage, der Verhandlung beizutreten.

Sozialismus schafft Brot

Steigende Getreideernte in der Sowjetunion

Moskau, 9. August. Die Getreideernte, die in den Südbereichen der Sowjetunion ihrem Ende entgegengeht, ist nunmehr fast in allen Gebieten der Sowjetunion in vollem Gang. Die gesamte Presse verfolgt täglich mit angemessener Aufmerksamkeit den Verlauf der Ernte, will nununterbrochen die besonders guten Leistungen wie auch die Säule des Zurückbleibens mit, legt nach wie vor den Hauptnachdruck auf die Vermehrung von Kornbeständen. Während in den kapitalistischen Ländern die Großgrundbesitzer die Soziale Ernte beteuern, um ja die Möglichkeit für Preissteigerungen zu bekommen, ist die ganze Sowjetunion mobilisiert, um kein Getreideboden verlorenzugehen zu lassen, durch gut organisierte Arbeit die Erzeugungsstellen und damit die Getreidepreise zu senken.

Die Hauptmerkmale des Verlaufs der Getreidekampagne sind: der mestlische Umsturz in Bezug auf das anfänglich leichtstellende ernste Zurückbleiben in einer Reihe wichtiger Gebiete sowohl gegenüber den Planzielen wie gegenüber den Ergebnissen des Vorjahrs, weiter die Tatsache, daß die Kollektivwirtschaften und die Sowjetwirtschaften nach wie vor an der Spitze mitschliefen. Die Ergebnisse der Fünftagewoche, die am 31. Juli schlossen, zeigen eine Minderung des Rückstandes gegenüber dem Vorjahr um über eine Million Hektar. Zu diesem Zeitpunkt hatte die Mittelwolga 47,2 Prozent, das zentrale Schwarzerdegebiet 68,5 Prozent, der Nordosten, der besonders hart aufgeholt hat, 54,6 Prozent, die deutsche Volksrepublik 57,7 Prozent abgerntet. In der Krim ist nach den letzten Nachrichten mit 93 Prozent die Ernte fast beendet.

In der Ukraine sind die Erntearbeiten bisher unbefriedigend verlaufen: Am 31. Juli wurden dort erst 51,9 Prozent abgerntet. Die „Pravda“ vom 7. August widmet dieser Ukraine einen Heftartikel, der in klarer Selbstkritik darauf hinweist, daß die Beschlüsse der ukrainischen Parteikonferenz über den Umbau der Parteiorganisationen bisher ungemein durchgeführt wurden, daß viele Bezirksorganisationen noch nicht die Notwendigkeit der Wendung zur Frage der Landwirtschaft begriffen haben. Als Hauptursachen zur schlechten Erweiterung des Zurückbleibens beschreibt die „Pravda“: 1. Die verhöhte Schulung, Ausbildung und Tätigkeit der Funktionäre der Kollektivwirtschaften; 2. Die Festigung des Brigadensystems in der Arbeit der Kollektiven; 3. Maßnahmen zur Steigerung der Interessenheit der Kollektivwirtschaften am der jährlinen und ergiebigen Ertragbringung der Ernte.

Faschisten bieten sich an

zum imperialistischen Völkermorden

Der Krieg um Gran Chaco verschärft sich

Nach einer Meldung des Londoner „Times“ haben 300 englische Faschisten ihre Dienste der boliviatischen Regierung angeboten. Die Organisation der englischen Faschisten sei bereit mindestens 16 000 Mann zur Verlegung zu stellen. Die Ausruhung und der Transport müßten von Bolivien getragen werden. Die boliviatische Regierung habe, wie das Blatt weiter berichtet, ihren Dank zum Ausdruck gebracht, doch sei noch nicht bekannt, ob sie das Angebot annehmen will.

Die Faschisten von Mieres (Asturien) haben die Schließung aller Bergwerke des Bergbaus von Mieres angekündigt. Dieser Beschuß ist symptomatisch für die Tiefe der Wirtschaftskrisis in Spanien.

Aus den indischen Provinzen Bihar und Punjab wird eine heilige Unruhe gemeldet. Truppen und Polizeiaufstellungen wurden verstärkt.

Am Grab der legal ermordeten ungarischen Genossen Balliel und Fürst kam es zu Arbeitserstrationen.

Weitere hundert Arbeiter versammelten sich auf dem Friedhof und ließen Protestkundgebung gegen die Ermordung aus. Daraufhin wurde eine starke Polizeiaufstellung aus Budapest zum Friedhof kommandiert, die mit gewohnter Brutalität die Demonstranten auseinanderholte und 70 Verhaftungen vornahm.

„Oh, die beiden sind schon seit acht Jahren sweethearts. Es ist ein Zöliker, kommt alle paar Monate mit einer Ladung Heringe nach Kopenhagen und bleibt hier einige Tage. Dann ziehen die beiden zusammen wie die Schmeden! Und wenn er weggegangen ist, hat er solche Augen!“

„Sie hält die Hände unter ihren Augen.“

„Vom Weinen?“ fragte Slim.

Das Weib lächelte. Heiter läßt er sie zur Bewußtlosigkeit. Er kann diese Leidenschaft nicht ertragen.“

Slim betrachtet das Paar. Warum nahm der Kellner nicht nach Island mit? Hatte wahrscheinlich kein Geld. So hörte sie hier in Kopenhagen, um ihren Leid für ihn zusammenhalten zu können.

Slim hoffte, daß der Kellner nicht kommen werde. Das Mädel sollte nicht Gelegenheit haben, etwas zu bestellen.

„Wie heißt Du?“ fragte Slim.

Die Bluse sah ein und Tingle sah sie bei der Hand: „Komm her, schöner Mann, tanzen!“

Slim machte ein langes Gesicht und stellte an seinem Stuhl.

„Was ist los, Honig?“ lachte er. „Kannst du nicht tanzen?“

Slim zeigte seine leeren Taschen.

„Soso?“

Das war das leichte Wort, das Tingle an ihn verschwendete.

Bobby freute darüber, bestellte Slim eine Flasche Bier,

schüttete ihm linslos die Hand und hörte glückstrahlend mit seiner Blonden ab.

Jemand knallte durch die Tür. Ein hämmernder Kell mit hohem Bodenknopf und gelblichem Schnauzbart stand im Flur.

Man konnte auf den ersten Blick nicht sagen, ob er bestossen war oder von Natur so gemein aussah. Er durchsuchte das Hotel. Slim hielt ihn für einen Balken. Die Augen des Mannes zogen sich plötzlich zusammen. Er stieß Slims Stuhl,

zu und Slim wurde unzulänglich. Als der Kellner nur noch einige Schritte entfernt war, hörte Slim, wie sich jemand neben ihm mit röchelndem Atem erhob. Dann lächelte der Spanier mit einem breiten Grinsen. „Na, was ist?“ fragte er. „Glaubst du, ich kann nicht mehr?“

„Nein, nein, nein!“ rief Slim. „Du bist toll!“

Slim deutete auf die Farboleiter, die mit dem Spanier zusammenstanden. „Du hast sie den ganzen Abend beobachtet. Aber wenn sie mit ihrem Jonny zusammen ist, dann ist für alle anderen „ausgeschieden!“

Slim bescherte Intellekt. „Wie kommt denn das?“

(Fortsetzung folgt.)

Krieg dem imperialistischen Kriege! Heraus

Zimmer daran denken!

Der Weltkrieg von 1914–18 erforderte:

Von Deutschland:

1 808 545 Tote
4 247 143 Verwundete, davon
1 250 000 ständig Verkrüppelte
ca. 800 000 Witwen und Waisen

Von allen Ländern:

8 543 515 Tote
21 219 452 Verwundete
7 750 919 Gefangene und Vermisste

Ein neuer Weltkrieg wird wieder vorbereitet!

Frankreich: gibt in diesem Jahr 238 Millionen Franken mehr für Rüstungen aus, allein 2,26 Milliarden Franken für Luftstreitkräfte.

England: gibt dieses Jahr 108 553 924 Pfund für Rüstungen aus.

Polen: 45 Prozent des gesamten Etats für Wehrzwecke. Auf 100 Polen ein Soldat — 2 Millionen Mann Reserve.

Deutschland: gibt für Reichswehr, Marine, Panzerkreuzer usw. mehr als 1 Milliarde jährlich aus. Arbeitsdienstpflicht bedeutet Militarisierung der Jugend. Hitlers SA ist Vorbereitung für neues Völkermorden. Die Hetze gegen die Sowjetunion dient der Erzeugung von Hass- und Kriegsstimmung.

Hur
Massenkundgebung
in der
Jägernkampfbahn

Morgen Donnerstag,
den 11. August, 19 Uhr.
Es spricht Hugo Größ,
MdR

Zum Berücksichtigung des Burg
festes findet die Kundgebung
statt.

Das gilt euch, Arbeiterfrauen und -mädchen!

Aufruf aus den Augusttagen 1914

Ein gewisser Dr. Schleimer (ein prächtiger Name) zeichnete heraus, der oberländische Flugblatt im August 1914 folgendes „Flugblatt an die deutschen Frauen“ verfasst:

„Jungfrauen von Deutschland, ladt ihr aus eurem Hause das französische Kamerunmachen? Männer nicht ein, daß das weibliche Geschlecht die Verluste und Verzweigungen nicht so gut ertragen könne wie die Männer. Jedes Jahr geboren Millionen deutscher Frauen, und kein Fried, kein Fried, kein Glück gleicht diesen Schicksalsmeeren! Wenn ihr aufzutreten, reiten, lägen und über patieren könnt, seid ihr ungeheure Wucht, die vielleicht das Vaterland retten kann, wenn wir Männer nicht mehr ausreichen. Die überwiegende Mehrzahl von euch hat ja allerdings schon gehorchen gezwungen, denn ich denke in erster Linie nicht an die Damen der Stadt und des Alters, sondern an euch, liebgewohnte Arbeitnehmer von Stadt und Land, an die strammen, gehobenen Jungfrauen, an die linken hellwagigen Schönheiten, aus allen möglichen Berufen! Ich hoffe freilich auch an die durchdringend fröhlichen Damen vom Lufft und Sport und an die weiterscheinenden Damen des Kaufhauses, z. B. an die ganz prachtvollen, lehrigen und entschloßenen Tochter des maritimen Meeres, die wie geschaffen sind zu Auktionatoren eines oberlandischen Amazonenheeres. Die Engländer sind mit ihren Weibchen nicht fertig geworden! Wir auch sollen sie gewiß nicht fertig werden! Unterschiede in Schärfe der Petitionen? Nichts! Offizielle, die ihr nicht mehr teloppenfähig sind, schreibt euch, lest euch mit mir in Verbindung! Deutsche Barden, mit Gleichberechtigung! Wohlan, die Gleichberechtigung steht mit dem gleichen Recht, für die Sache des Vaterlandes.“

Und dann wurde folgende Petition an den damaligen Reichstag geliefert:

„Die Unterzeichner bitten den Herrn Reichskanzler, daß er einsetzt, daß der Reichstag schriftlich wieder einberufen und ihm der nachfolgende dringliche Gesetzesentwurf unterstellt wird: Der Reichstag wolle beschließen: Alle ledigen unverheiratheten Deutschen weiblichen Geschlechts vom 18. bis 30. Lebensjahr sind nach Abgabe ihres Körperlichen Betriebes gleichberechtigt mit der Wehr!“

Was die sozialdemokratischen Führer? Sie waren mit diesen frigostalen Chauvinistischen Burgenreden und Reden der Arbeitnehmer den Militärs aus.

Auch die Frauen geben zur Massenkundgebung am Donnerstag, den 11. August, 19 Uhr, in der Jägernkampfbahn!

heraus gegen imperialistische Kriegsgefahr!

Durch Ermittlung zum Selbstmord getrieben

Wir berichteten am Montag aus Radeburg über die Ermittlung eines Erwerbslosen. Dort hatte die SA einen ermordeten Untermieter auf die brutale Weise mit einem Stöckel auf das Stromplätzchen geworfen. Zur Unterstützung der SA war gegen die ehemalige Volksschule von Dresden ein Polizei- kommando im Stile von drei Überfallwagen einzogen worden. Bis heute hat die Gemeindebehörde dem Erwerbslosen weder eine Wohnung noch sonstwie ein Unterkommen zugewiesen. Frau und Kinder campieren bei Bekannten, die sie aus Mitleid nichts bei sich lassen lassen.

Dieses brutale Vorgehen der braugen SS-Untermaut gegen einen Proletarier hat dem betreffenden Arbeitlosen Bratz gesundheitlich ruiniert und physisch kaputt gemacht, doch er, wie wir hören, jetzt einen Selbstmordversuch unternommen hat. Er ruht am Sonnabend Vier, und liegt an den Folgen der Ver- stüttung zur Zeit schwer erstickt im Krankenhaus.

Der Fall zeigt erneut, was die Werkstätten unter der Herr- schaft der Nazis in einem „Dritten Reich“ zu erwarten hätten. Unterstützungs-, Steuer- und Rentenzaub, Wohnung- und Ob- dachlosigkeit, das sind die Bezeichnungen des „Dritten Reiches“. Das gegen gilt es im außerparlamentarischen Massenkampf die Antifaschistische Union zu verhelfen zur Niederringung des Mord- fachismus!

Neue Mordabsichten der Nazis

Wie wir jetzt erfahren, planten die Nazis auch in Für- sorge überhebliche. Dazu rückten in der Nacht vom Sonntag zum Montag uniformierte SA-Leute von Schmiedeberg/Tippelsberg mit dem LKW der Anna Woll in Stärke von 60 Mann ein. Sie traten sich dort am Gaithof mit einem anderen Auto, das von Döthain, Hodendorf, Ruppendorf kommend, gleichfalls 60

Verstärkte Betriebsarbeit!

gilt auch für alle Strafenzellen. Deshalb müssen auch sie genau so wie die Betriebszellen sofort in Sitzungen zur Betriebswoche, die in der Zeit vom 11. bis 21. August durchgeführt wird, Stellung nehmen.

Bereites die verstärkte Betriebsarbeit vor!

Wann brachte, Sie lagerten in der Nähe des Galihofes. Dort wurde von Parteidienst folgendes Gespräch abgehalten: „Wollen wir den Zimmermann gleich aus den Federn holen, oder warten wir noch?“ Aus dem Vorhaben wurde nur deshalb nichts, weil ein Nazi von Ruppendorf kommend, erklärte, daß aus der ganzen Sache nichts würde. Dieses Gespräch ist um so bedeutsamer, als ein SA-Mann in Ruppendorf schon vorher erklart hat, er wolle nicht in Zimmermann keiner Haut stehen. Der wurde doch mit peitsch erschlagen!

Auch dieser Vorfall zeigt deutlich, daß hier — wie im gesamten Reich — die SA die Durchführung von Terroraktionen plant. Dagegen gibt es nur einen Schlag, das ist die Schaffung des proletarischen Massenelbstschutzes, die Stärkung der Antifaschistischen Union, der außerparlamentarischen Massenkampf gegen den Faschismus!

Gattenkreuzfahrten über Gathöfen

Das wird uns von einem Arbeiter geschrieben: Während der Wahl mehrt auch über dem Gathof Kreisitz zwei große Gattenkreuzfahrten. Wahrscheinlich wollte der Wirt auf diese Weise seine Verbündeten mit dieser „Arbeitergasse“ geben. Sicher werden auch die Arbeiter einiges Interesse an dem Verhalten des Wirtes haben.

Da auch eine Reihe anderer Gastwirtschaften glauben, auf diese Weise ihre Gewinnung öffentlich zeigen zu müssen, geben wir dieser Aufschrift gern Raum. Wir werden in den nächsten Tagen noch darauf zurückkommen.

Nazis zählen: „7 mal 1 = 6“

Die Nazis hatten sich dieser Tage den Spieß gemacht und im „Freiheitskampf“ verkündet, daß die Nazis im Stadtparlament sitzen — wenn, ja, wenn Stadtoberhauptswahlen gewonnen wären. Und für sich eine harmlose Befreiung, aber da habe dabei aus 7 kommunistischen Stadtoberhaupten 6 machen, bestweilen wir, daß die Nazi-Kandidaten überhaupt bis 7 zählen können. Dies wollen sie vielleicht behaupten, daß $7 \times 1 = 6$ ist? Nach ihrer ganzen Politik zu urteilen, wäre diese Behauptung von Seiten der Nazis gar nicht verwunderlich. Sie haben sich auch bei der Reichstagswahl, wie man aus dem Mund von manchem entlaufenen Nazi hören kann — vertreten. Sie werden sich auch noch fernherin vertreten, dafür sorgt die Antifaschistische Union.

Angebrangerte Lohnräuber

Die Strafenzelle 1 im Stadtteil Striesen verhaftete 230 SA-Wehrmänner. Bärenheimer Straße, über die in der betreffenden Nummer eine Reportage veröffentlicht worden war. Die Stimmlaute der Arbeiter für die Antifaschistische Union ist nach diesem Vorfall gegen die Lohnräuberfront, die 14 Prozent Döthain zuverordnetlich gut.

Schwere Verlegungen,

die den loslogigen Transport nach dem Krankenhaus nichts möchten, sog. für eine Radabteilung in die gefahrlosen normativen Ede-Hettig- und Gebeleute von einem Personentransportwagen entstiegen und zu Fuß gerillt wurde.

Mit Gas vergiftet

wurde ein auf der Südbalkan wohnhafter 19 Jahre alter Arbeiter am Montagnachmittag in der Nähe der ehemaligen Wohnungen aufgetrieben. Der Arzt konnte nur noch den Tod feststellen.

Achtung! Dampferfahrt am 14. August nach Radebeul

Allen, die im Befrei vom Dampferfahrt sind, zur Meldung, daß alle fünf Dampfer bereit sind. Interessenten, welche mit am Sonntag teilnehmen wollen und nicht mit den fünf gemieteten Dampfern fahren können, können früh 6 Uhr mit dem Touren-Dampfer bis nach Radebeul zum Preis von 1,60 Mark je und zurück gelangen.

Am Radebeul selbst ist Strandfest, Konzert usw. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

Die Dampfer fahren pünktlich 5.15 Uhr vom Terrassenhof ab und halten auch in Blaubeck, Laubegast und Pillnitz.

„Zähne, Nägel und Macht!“

nennen Sozialdemokrat war und heute wieder in der SPD ist, so trifft das für Preuen auf keinen Fall zu.

In Preuen handelt die Polizei jahrelang unter der Leitung der SPD.

Herr Seeringer hat auch in Dresden geprahlt. Er hat hier sehr radikale Töne gefunden. Jetzt liegt er hier die „hartsten Waffen“ unterwöhnt, dafür sprach er um so mehr vom Schutz der Republik, von der Sicherung des Staatsapparates und der Republikanisierung der Polizei. Besonders zu rühmen wußte Herr Seeringer die absolut republikanische Ausserlastigkeit seiner Polizei. Gegenüber hat vor nicht allzu langer Zeit in einer öffentlichen Rede vor SPD und Reichsbannerwährend gesagt: „Ich frage die Genossen einmal, wie steht es denn mit der Schupo? Ich sage: gut und wir werden alles daran setzen, dieses Maschinengewehr auch weiterhin in unserem Feind zu halten. Wir werden jedem Auge an Macht mit Zähnen und Nägeln festhalten, vor allem aber das Instrument zur Erziehung der Macht im Staat, die Schrapnel.“

Was legen die SPD-Arbeiter jetzt, nachdem die Herren Seeringer und Gezelinski nicht einmal ihre Polten, viel weniger denn ein echten Staat mit Zähnen und Nägeln vertrieben? Was legen sie heute, wo die „gute, zuverlässige Schupo“ vor dem Hause Hellendorf paradiert? Wenn ja, so zeigt sich hier, wie wenig der Staat durch Belebung der Polten erobert werden kann. Die SPD- und Reichsbannerarbeiter sollten daraus lernen, daß nur durch den außerparlamentarischen Massenkampf der Faschismus erfolgreich gestoppt wird.



Das bulgarische Wunder

nennst man die 5 Pf.-Zigarette Bulgaria Krone.

Man kannte sonst entweder kräftige Zigaretten oder milde.

Das Geheimnis der bulgarischen Spitzen-Tabake aber ist, daß sie eine Zigarette schaffen, überaus gehaltvoll und doch unendlich mild.

BULGARIA-KRONE 5 Pf.
mit neuen historischen Fahnenbildern

WIR SIND MIT UND

Neue Steuern Den Armen Proleten

Man hört so oft den großen „Fa“ Adolf Hitler vom „Sozialismus“ reden. Was bedeutet denn NSDAP? Das heißt: Neue Steuern den armen Proleten!

Ja, neue Steuern den armen Proleten, weiter ausgeplündert — vom Kopf bis zur Zeh. Dafür gut zwangserarbeit angestellt, so will es die NSDAP.

Stammstech' vor Sohlen und Rüttelzähnen, denn ja ein „pon“ ist ein heißer Pg. Sie bringen's dir bei mit Rüttelzähnen, so will es die NSDAP.

Was braucht du noch einen eigenen Willen. Keine Lieder deinen Arm in die Höhe, um treu und dazu Heil Hitler! zu drücken, so will es die NSDAP.

Sie lügen zu dir, wir sind alle Deutsche, der Untergang liegt nur am Vorbermonate, und willst du nicht Judentot, dann kommt die Peitsche, so will es die NSDAP.

Und wenn sie auch „Juda vertheid“ drücken, unten ja schon einen Kommunisten mehr? Dafür heißt es Kommunisten töten, so will es die NSDAP.

Sch-Prolet, erkenn' diese Fuge, du gehst nicht in die Salutierarmee, Sie ist die weiße Armee im kommenden Kriege, so will es die NSDAP.

Wach Schlag — weg von den Exzellenzen, Pilt du nicht auch Brüderlohn? Erinnere dich — gib deine Konsequenzen, tödlich ein in die Antifaschistische Aktion! Hervor

Karl Liebknecht gegen den imperialistischen Krieg

Wir veröffentlichten ein Bild aus der im März Vertrag im Rahmen der „Roten Reihe“ lieben erhabenen Lebensbeschreibung Liebknechts von Dr. Goewert, dessen ausführliche Schilderung wir der breiten Bevölkerung warm empfehlen. (Abdrucken im Literaturvertrieb, Kosten pro Seite 70 Pf.)

... Die kriegseinwändige Haltung Liebknechts wurde nur bestätigt durch eine mit großer und auf Anteigung des Oberkommandos durchgesetzte Reise durch die belagerten Gebiete und Nordostfronte, bei der von Seiten der Obersten Heeresleitung die merkwürdigsten Verluste unternommen wurden. Karl Liebknecht auf der Seite der Kriegsherrn herausgestellt. So sollte er möglichst gemeinsam mit höherem Militärgeneral fotografiert werden, was er aber nie zu verhindern wusste. Die Presseleitung verzögerte sich sehr viel von dieser Reise Liebknechts, warten sie doch einen Teil der deutschen Arbeiterklasse außerordentlich begeistert, persönlich in jeder Beziehung einzuholen und seine Menschen, den einen Politiker, dessen Kriegsgegnerische Haltung von Tag zu Tag deutlicher wurde, aufzuführen zu ziehen.

Um so größer war das Erstaunen und Entsetzen aller Kriegsgegner und Kriegsgewinner, als am 2. Dezember 1914 der jugenddemokratische Abgeordnete Karl Liebknecht als einziger von den Abgeordneten gegen die Bemächtigung der neuen Kriegsgefilden stimmte. Eine niederrangige Hesse wurde von einem militärfähigen Journalisten für allen Zeitungen enttarnt. Die Kriegsgegnerische Hesse, von der alldeutschen Auszeitung „Zum jugenddemokratischen Wörtertanz“, beschimpft Karl Liebknecht als „Sohnenkrieger und Entente-Zoldling“. Damals tauchte erstmals das Wort vom „Zoldtag von hinten“ auf.

Ein Rütes aber hatte diese Hesse gegen Karl Liebknecht. Wurde dann auf diesem Umweg im Schüngengraben, in den Mu-

Amtl. Bericht vom Schlachtfiebermarkt am 8. August 1932 zu Dresden

Die Stelle hat Wachspatsche für nächsten Samstag, Zwei und dreißig Familien waren hier passiert, es soll für Kinder, Mutter und Geschwister, schwachsinnige sowie den normalen Gesundheitszustand ein, ebenso wie alle anderen, die vor der Stelle waren.

Ortschaften-Gemeinde	1. Kl.	2. Kl.	3. Kl.	4. Kl.	5. Kl.	6. Kl.	7. Kl.	8. Kl.	9. Kl.	10. Kl.	11. Kl.	12. Kl.	13. Kl.	14. Kl.	15. Kl.	16. Kl.	17. Kl.	18. Kl.	19. Kl.	20. Kl.	21. Kl.	22. Kl.	23. Kl.	24. Kl.	25. Kl.	26. Kl.	27. Kl.	28. Kl.	29. Kl.	30. Kl.	31. Kl.	32. Kl.	33. Kl.	34. Kl.	35. Kl.	36. Kl.	37. Kl.	38. Kl.	39. Kl.	40. Kl.	41. Kl.	42. Kl.	43. Kl.	44. Kl.	45. Kl.	46. Kl.	47. Kl.	48. Kl.	49. Kl.	50. Kl.	51. Kl.	52. Kl.	53. Kl.	54. Kl.	55. Kl.	56. Kl.	57. Kl.	58. Kl.	59. Kl.	60. Kl.	61. Kl.	62. Kl.	63. Kl.	64. Kl.	65. Kl.	66. Kl.	67. Kl.	68. Kl.	69. Kl.	70. Kl.	71. Kl.	72. Kl.	73. Kl.	74. Kl.	75. Kl.	76. Kl.	77. Kl.	78. Kl.	79. Kl.	80. Kl.	81. Kl.	82. Kl.	83. Kl.	84. Kl.	85. Kl.	86. Kl.	87. Kl.	88. Kl.	89. Kl.	90. Kl.	91. Kl.	92. Kl.	93. Kl.	94. Kl.	95. Kl.	96. Kl.	97. Kl.	98. Kl.	99. Kl.	100. Kl.	101. Kl.	102. Kl.	103. Kl.	104. Kl.	105. Kl.	106. Kl.	107. Kl.	108. Kl.	109. Kl.	110. Kl.	111. Kl.	112. Kl.	113. Kl.	114. Kl.	115. Kl.	116. Kl.	117. Kl.	118. Kl.	119. Kl.	120. Kl.	121. Kl.	122. Kl.	123. Kl.	124. Kl.	125. Kl.	126. Kl.	127. Kl.	128. Kl.	129. Kl.	130. Kl.	131. Kl.	132. Kl.	133. Kl.	134. Kl.	135. Kl.	136. Kl.	137. Kl.	138. Kl.	139. Kl.	140. Kl.	141. Kl.	142. Kl.	143. Kl.	144. Kl.	145. Kl.	146. Kl.	147. Kl.	148. Kl.	149. Kl.	150. Kl.	151. Kl.	152. Kl.	153. Kl.	154. Kl.	155. Kl.	156. Kl.	157. Kl.	158. Kl.	159. Kl.	160. Kl.	161. Kl.	162. Kl.	163. Kl.	164. Kl.	165. Kl.	166. Kl.	167. Kl.	168. Kl.	169. Kl.	170. Kl.	171. Kl.	172. Kl.	173. Kl.	174. Kl.	175. Kl.	176. Kl.	177. Kl.	178. Kl.	179. Kl.	180. Kl.	181. Kl.	182. Kl.	183. Kl.	184. Kl.	185. Kl.	186. Kl.	187. Kl.	188. Kl.	189. Kl.	190. Kl.	191. Kl.	192. Kl.	193. Kl.	194. Kl.	195. Kl.	196. Kl.	197. Kl.	198. Kl.	199. Kl.	200. Kl.	201. Kl.	202. Kl.	203. Kl.	204. Kl.	205. Kl.	206. Kl.	207. Kl.	208. Kl.	209. Kl.	210. Kl.	211. Kl.	212. Kl.	213. Kl.	214. Kl.	215. Kl.	216. Kl.	217. Kl.	218. Kl.	219. Kl.	220. Kl.	221. Kl.	222. Kl.	223. Kl.	224. Kl.	225. Kl.	226. Kl.	227. Kl.	228. Kl.	229. Kl.	230. Kl.	231. Kl.	232. Kl.	233. Kl.	234. Kl.	235. Kl.	236. Kl.	237. Kl.	238. Kl.	239. Kl.	240. Kl.	241. Kl.	242. Kl.	243. Kl.	244. Kl.	245. Kl.	246. Kl.	247. Kl.	248. Kl.	249. Kl.	250. Kl.	251. Kl.	252. Kl.	253. Kl.	254. Kl.	255. Kl.	256. Kl.	257. Kl.	258. Kl.	259. Kl.	260. Kl.	261. Kl.	262. Kl.	263. Kl.	264. Kl.	265. Kl.	266. Kl.	267. Kl.	268. Kl.	269. Kl.	270. Kl.	271. Kl.	272. Kl.	273. Kl.	274. Kl.	275. Kl.	276. Kl.	277. Kl.	278. Kl.	279. Kl.	280. Kl.	281. Kl.	282. Kl.	283. Kl.	284. Kl.	285. Kl.	286. Kl.	287. Kl.	288. Kl.	289. Kl.	290. Kl.	291. Kl.	292. Kl.	293. Kl.	294. Kl.	295. Kl.	296. Kl.	297. Kl.	298. Kl.	299. Kl.	300. Kl.	301. Kl.	302. Kl.	303. Kl.	304. Kl.	305. Kl.	306. Kl.	307. Kl.	308. Kl.	309. Kl.	310. Kl.	311. Kl.	312. Kl.	313. Kl.	314. Kl.	315. Kl.	316. Kl.	317. Kl.	318. Kl.	319. Kl.	320. Kl.	321. Kl.	322. Kl.	323. Kl.	324. Kl.	325. Kl.	326. Kl.	327. Kl.	328. Kl.	329. Kl.	330. Kl.	331. Kl.	332. Kl.	333. Kl.	334. Kl.	335. Kl.	336. Kl.	337. Kl.	338. Kl.	339. Kl.	340. Kl.	341. Kl.	342. Kl.	343. Kl.	344. Kl.	345. Kl.	346. Kl.	347. Kl.	348. Kl.	349. Kl.	350. Kl.	351. Kl.	352. Kl.	353. Kl.	354. Kl.	355. Kl.	356. Kl.	357. Kl.	358. Kl.	359. Kl.	360. Kl.	361. Kl.	362. Kl.	363. Kl.	364. Kl.	365. Kl.	366. Kl.	367. Kl.	368. Kl.	369. Kl.	370. Kl.	371. Kl.	372. Kl.	373. Kl.	374. Kl.	375. Kl.	376. Kl.	377. Kl.	378. Kl.	379. Kl.	380. Kl.	381. Kl.	382. Kl.	383. Kl.	384. Kl.	385. Kl.	386. Kl.	387. Kl.	388. Kl.	389. Kl.	390. Kl.	391. Kl.	392. Kl.	393. Kl.	394. Kl.	395. Kl.	396. Kl.	397. Kl.	398. Kl.	399. Kl.	400. Kl.	401. Kl.	402. Kl.	403. Kl.	404. Kl.	405. Kl.	406. Kl.	407. Kl.	408. Kl.	409. Kl.	410. Kl.	411. Kl.	412. Kl.	413. Kl.	414. Kl.	415. Kl.	416. Kl.	417. Kl.	418. Kl.	419. Kl.	420. Kl.	421. Kl.	422. Kl.	423. Kl.	424. Kl.	425. Kl.	426. Kl.	427. Kl.	428. Kl.	429. Kl.	430. Kl.	431. Kl.	432. Kl.	433. Kl.	434. Kl.	435. Kl.	436. Kl.	437. Kl.	438. Kl.	439. Kl.	440. Kl.	441. Kl.	442. Kl.	443. Kl.	444. Kl.	445. Kl.	446. Kl.	447. Kl.	448. Kl.	449. Kl.	450. Kl.	451. Kl.	452. Kl.	453. Kl.	454. Kl.	455. Kl.	456. Kl.	457. Kl.	458. Kl.	459. Kl.	460. Kl.	461. Kl.	462. Kl.	463. Kl.	464. Kl.	465. Kl.	466. Kl.	467. Kl.	468. Kl.	469. Kl.	470. Kl.	471. Kl.	472. Kl.	473. Kl.	474. Kl.	475. Kl.	476. Kl.	477. Kl.	478. Kl.	479. Kl.	480. Kl.	481. Kl.	482. Kl.	483. Kl.	484. Kl.	485. Kl.	486. Kl.	487. Kl.	488. Kl.	489. Kl.	490. Kl.	491. Kl.	492. Kl.	493. Kl.	494. Kl.	495. Kl.	496. Kl.	497. Kl.	498. Kl.	499. Kl.	500. Kl.	501. Kl.	502. Kl.	503. Kl.	504. Kl.	505. Kl.	506. Kl.	507. Kl.	508. Kl.	509. Kl.	510. Kl.	511. Kl.	512. Kl.	513. Kl.	514. Kl.	515. Kl.	516. Kl.	517. Kl.	518. Kl.	519. Kl.	520. Kl.	521. Kl.	522. Kl.	523. Kl.	524. Kl.	525. Kl.	526. Kl.	527. Kl.	528. Kl.	529. Kl.	530. Kl.	531. Kl.	532. Kl.	533. Kl.	534. Kl.	535. Kl.	536. Kl.	537. Kl.	538. Kl.	539. Kl.	540. Kl.	541. Kl.	542. Kl.	543. Kl.	544. Kl.	545. Kl.	546. Kl.	547. Kl.	548. Kl.	549. Kl.	550. Kl.	551. Kl.	552. Kl.	553. Kl.	554. Kl.	555. Kl.	556. Kl.	557. Kl.	558. Kl.	559. Kl.	560. Kl.	561. Kl.	562. Kl.	563. Kl.	564. Kl.	565. Kl.	566. Kl.	567. Kl.	568. Kl.	569. Kl.	570. Kl.	571. Kl.	572. Kl.	573. Kl.	574. Kl.	575. Kl.	576. Kl.	577. Kl.	578. Kl.	579. Kl.	580. Kl.	581. Kl.	582. Kl.	583. Kl.	584. Kl.	585. Kl.	586. Kl.	587. Kl.	588. Kl.	589. Kl.	590. Kl.	591. Kl.	592. Kl.	593. Kl.	594. Kl.	595. Kl.	596. Kl.	597. Kl.	598. Kl.	599. Kl.	600. Kl.	601. Kl.	602. Kl.	603. Kl.	604. Kl.	605. Kl.	606. Kl.	607. Kl.	608. Kl.	609. Kl.	610. Kl.	611. Kl.	612. Kl.	613. Kl.	614. Kl.	615. Kl.	616. Kl.	617. Kl.	618. Kl.	619. Kl.	620. Kl.	621. Kl.	622. Kl.	623. Kl.	624. Kl.	6

AUS BETRIEB UND GEWERKSCHAFT



Erzgebirgische Eisenbahner schaffen die rote Einheitsfront

Die Dienststelle der Reichsbahn in Döbeln-Lengefeld wählt einen Einheitsausschuss der Antifaschistischen Aktion. Welche Dienststellen folgen?

(Arbeiterkongress)

Die Antifaschistische Aktion marschiert! SPD-Arbeiter, Eisenbahnarbeiter, Gewerkschaftler begreifen in immer größerer Masszahl, daß gegenwärtig nichts ist, wie die soziale Kampfgemeinschaft der Werktagen gegen Lohn- und Unterhaltungsabfall und faschistischen Terror.

In einer Betriebsveranstaltung bei Meusel, Dresden, Schmiedeberg, auf der die Eisenbahner von Grünhainichen, Borsigwerk, Döbeln, Lengefeld, Jöhstadt, Marienberg und Reichenbach teilnahmen, sprach der Betriebsratsvorsitzende Genoss D. Kießberg, sprach im Auftrag der Revolutionären Gewerkschaftsposition und als Vertreter der KPD. Er forderte die Schaffung eines Einheitsausschusses der Eisenbahner. Genoss D. Kießberg, sprach im Auftrag der Revolutionären Gewerkschaftsposition und als Vertreter der KPD. Er nahm zur Antifaschistischen Aktion und zur Schaffung der sozialen Einheitsfront der deutschen Eisenbahner Stellung, zeigte klar und klart auf, daß die NSDAP nichts mit Sozialismus zu tun hat, sondern eine von der Bourgeoisie organisierte und finanzierte Bewegung zur Herstellung des totalitären Systems und der Aufrichtung der blutigen und brutalen Herrschaft in Deutschland ist. Genoss D. Kießberg die Waffen und den Rücken zum Kampf gegen den Faschismus bestimmt. Votum der Versammlungen auf.

Im der Diskussion wurde voll und ganz zustimmend die notwendige Schaffung eines kampfenden Einheitsausschusses zum Abschluß gebracht; weiterhin wurde eine Entscheidung eingebracht.

welche einstimmig von der 70 Mann starken Belegschaft, einschließlich der SPD-Kollegen und Reichsbahnarbeiterinnen sowie den Arbeitern der Eisenen Trout, angenommen wurde.

In der Entscheidung heißt es unter anderem:

Die Papen-Schleicher-Regierung plant neue unerhörte Schläge gegen die gesamte Arbeiterklasse...

Die Betriebsveranstaltung der Eisenbahner erkennt die ungute Lage. Sie protestiert auf das klärt gegen die Pläne der Bourgeoisie und ihrer totalitären Regierung...

Die Veranlagung beschließt den sozialen Aufschwung an der Antifaschistischen Aktion!

Mit Ihnen uns vom Faschismus nicht niederschlagen! Wir sind bereit zum Handeln!

Dann wurde die Wahl des Einheitsausschusses vorgenommen. Der Einheitsausschuß der Antifaschistischen Aktion besteht aus: 1 SPD, 1 Reichsbanner, 1 KPD, 1 RGO, und 1 parteiloser Arbeiter.

Die Belegschaftsveranstaltung beschließt eine große Grenzenabfertigung der im Erzgebirge befindlichen Eisenbahner zu organisieren, um von dort ausgedehnt weitere Maßen zu mobilisieren.

An allen Dienststellen des Erzgebirges muß jetzt Stellung genommen werden zu den Dingen, die in Döbeln-Lengefeld von den Eisenbahnerinnen besprochen worden sind. Die Bahnpioniere werden immer standhafter bezahlbar.

Bei schwerster Schlägerei erhalten Sie in der Woche durch-

schwittlich 17-20 Mark. Die hohen Beamten haben Nischengehälter ein und schließen außerdem noch Beihilfeprämiens für belohnende Verdienste in der Ausbeutung der Eisenbahner. Dörmüller bezahlt 100 000 Mark Gehalt und seine Arbeiter müssen mit ihren Familien mit 20 Mark in der Woche auskommen.

Dabei wird der Faschierungsprozess gerade bei der Reichsbahn mit allen Mitteln von den höheren Beamten gefordert. Bahnhof, Kasernen und Wettkampfvereine sollen die nötigen Gardesoldaten, die man braucht, um den kämpfenden Eisenbahner in den Rüden zu fallen.

Die Antifaschistische Aktion aller klassenbewußten Eisenbahner muß diesen Spur ein Ende bereiten, für bessere Vorbereitung der Eisenbahner Sorge tragen und die Dienststellen wieder zu Vögeln der revolutionären Arbeiterschaft machen.

Lehrlingsmisshandlung

Augenzeuge berichtet uns:

Um 4 Uhr nachmittags trat der Dachdeckermeister Förster vor der Marienhofstube in Dresden mit seinem Lehrling

Gutes Beispiel der Solidarität

Die Betriebszelle der Oden-Zigarettenfabrik jagmte für die proletarischen politischen Gefangenen 3 Mark. Rote Hilfe, UBB Dresden

aus dem Haus. Aus einem unbekannten Grund verlor er beim kleinen, schwäbischen Kerl ein paar kräftige Ohrenzähne, doch dieser behielt beide hinter. Wie uns Zeugen berichten, soll das nicht der erste Fall gewesen sein.

Gegen die Lehrlingsabschüsse kämpft der Kommunistische Jugendverband in der Antifaschistischen Aktion.

Massenentlassungen von Angestellten im Reichsdienst

Die Reichsregierung plant umfangreiche Entlassungen von Angestellten, die in den Reichsbetrieben beschäftigt sind. Offenbar sollen anstatt der Angestellten faschistische Beamte eingesetzt werden. Die Kommunistische Partei wird sich energisch gegen diese Massenentlassungen.

Erfolgreicher Streik der Arbeitsdienstpflichtigen

110 Jungarbeiter des Arbeitsdienstlagers Waldperla in Bayern traten am 3. August in den Streik und forderten:

1. Aussiedlung des Eltern;
2. Regelmäßige Fleissausgabe;
3. Reinigung des Oberrichters durch das Personal;
4. Kostenlose Verpflegung;
5. Bezahlung der durch den Streik ausgelassenen Arbeitszeit;
6. Verkürzung der Arbeitszeit von 6 auf 5 Stunden bei gleichbleibender Bezahlung.

Der Arbeitsdienst in Waldperla wurde von den sogenannten "Münchner Siegburgbauern" organisiert. Der Kampf der Arbeitsdienstler steht unter der Führung eines Einheitsausschusses, in dem sich Jungkommunisten, unorganisierte und örtliche Jungarbeiter befinden.

Landarbeiterin bewußtlos geschlagen

Nazi-Verwalter und Betriebsrat misshandeln eine schwache Frau. Antifaschistische Massenabschüsse bilden!

(Arbeiterkongress)

In der vergangenen Woche wurde auf dem Rittergut Großcottendorf eine Landarbeiterin, die Mutter von drei kleinen Kindern, von dem Ausführer und dem Naziverwalter brutal geschlagen. Die Frau war mit Kratzen von Horn beschädigt und konnte auf Grund ihres schwachen Körpers das verlangte Venenum nicht halten. Dafür bekam sie von dem Ausführer und Betriebsrat Bettischenhiebe. Bei der nächsten Tour wiederholte sich das. Der Held ließ diesmal aber von seinem Nachbarn helfen, um besser schlagen zu können. Die Frau wollte sich den mit der Sichel in der Hand vor Wehr sehen. Daraufhin feuerte der Verwalter vom dritten Stock den Arbeiterschinder-Ausführer an, noch mehr und besser zu schlagen.

Als die Frau erklärte, sie lasse sich nicht willkürlich schlagen, brüllte der Verwalter: "Halten Sie Ihre Freie" und schlug sie mit einem Faustschlag ins Gesicht bewußtlos zu Boden. Der Schwager dieser Frau wollte ihr Hilfe leisten, da

forderte der Verwalter ihn höhnisch auf, er solle sie in das nebenliegende Kleefeld bringen, "dort möge Sie verenden." Durch das furchtbare Geschoß wurde die weitere Umgebung ständig und Passanten auf der Landstraße beobachteten wie ein Mann die Frau unter den Armen hielt und nach dem Feldende drückte. Der Mann ging an seine Arbeit zurück, in dem Glauben, daß sie sich wieder erholen würde. Nach kurzer Zeit wiederholte sich das Stöben. Daraufhin eilten einige Passanten der Bewohnerinnen zu Hilfe und landeten im feuchten Feldgraben bewußtlos liegen.

Alle mögliche Hilfe wurde ihr nun gezeigt. Sie wurde in einen der nächsten Häuser von Arbeitern aufgenommen und zu Bett gebracht. Das Bewußtsein war bis dahin noch nicht wieder eingetreten. Nach ungeliebter Dreiviertelstunde traf der Arzt ein, kurz vorher hatte die Arbeiterin das Bewußtsein wieder erlangt. Sie konnte aber auch am nächsten Tage das Bett nicht verlassen, da sie bei Aufstehen Schwindbeschwerden hatte. Arbeiterschinder-Ausführer brachte sie am Abend des gleichen Tages der Misshandlung mittels Krankenjährlinge nach ihrer Wohnung. Weitere ärztliche Behandlung machte sich notwendig. Gegen die Prügelhelden ist Angeklagt erstatut worden. Antifaschistischer Massenabschluß tut not!

Wo gelämpft wurde — großer Stimmenzuwachs

Der Sozialist der Kommunistischen Partei am 31. Juli ist überall dort am kärgsten, wo die Arbeiterschaft den offenen Kampf führt gegen Lohnabfall und Unterdrückung, gegen faschistischen Terror und Rechtsverordnung. Überall dort, wo die Kommunisten an die Spitze des Kampfes um Lohn und Renten stellen oder den Widerstand der Arbeiterschaft gegen faschistischen Terror organisieren, wuchs auch im gleichen Tempo das Vertrauen der Arbeiterschaft zur KPD als der einzigen revolutionären Partei. Hierfür einige Beispiele.

In Gladbach-Rheindorf, wo die Textilarbeiter unter Führung der KPD gegen den Willen der Gewerkschaftsbürokratie gegen einen unerhörten Lohnabfall-Schiebespruch kämpften, lag die Stimmenzahl für die Kommunistische Partei seit dem 24. April um circa 38,5 Prozent von 1652 auf 22 918 Stimmen, während die KPD nur 1100 Stimmen gewann und die Nazis von 35 192 auf 20 139 Stimmen zurückgingen. In Golmow in Pommern, wo die Holzarbeiter einen Streik gegen Lohnabfall durchführten, erhielt die KPD jetzt 872 Stimmen gegen 785 Stimmen am 24. April, während die SPD von 1318 Stimmen im April auf 1129 und die Nazis von 3307 auf 3184 zurückgingen.

Die großen mit Tollerfolg abgeschlossenen Kämpfe an den Spezialautoren Kombi am Alten und Kibrid-Doppel sind bekannt. Es ist nun interessant, daß in den umliegenden Ortschaften, wo die Bevölkerung wohnt und wo die gewaltige Bedeutung des Kampfes unterstützte, ein großer Stimmenzuwachs der KPD zu verzeichnen ist. Beispielsweise lag die Stimmenzahl der KPD in Offenburg von 2796 auf 3081, in Kehl von 1517 auf 2010, in Östringen von 5505 auf 6614, in Schopfheim von 1155 auf 2290. Auch der Kampf an dem Radfabrikaner in Höchstädt in Bayern hat die gleiche Bedeutung. Beispielsweise lag die Stimmenzahl der KPD in 30 000 auf 1000 auf 1748, in Oberstaufen von 464 auf 504. In Weinheim a. d. Bergstraße, wo die Bevölkerungskräfte kämpften, lag die Stimmenzahl der KPD von 2709 auf 3518. In Möddlingen in Württemberg, wo die Wollarbeiter einen erfolgreichen Kampf durchführten, lag die Stimmenzahl der KPD von 2152 auf 2161.

DMB-Funktionäre für Verbot der Arbeiterorganisationen

Über Kampfentschließung darf nicht abgestimmt werden. Organisiert die Antifaschistische Kampftwoche vom 14. bis 21. August

(Arbeiterkongress 786)

In einer Betriebsveranstaltung von Meusel, Dresden, sprach der Gewerkschaftsangehörige Seiffert vom DMB über die von der Papenregierung erlaubte Notverordnung. Mit tödlichen Redensarten versuchte er die Mitleidlosigkeit der Gewerkschaftsbürokratie an diesen Zuständen zu verteidigen. Er versagte zu sagen, ob der DMB es ermöglicht habe, Rein-Wort über die Notverordnungen Brünings, der durch die Toleranzpolitik der SPD-Führer den ausgebeuteten Arbeitern das Wort zum Leben nahm. Aber auch sein Wort über Kampfmaßnahmen der Gewerkschaften.

In der Diskussion holten die freien Betriebsräte das nach, was Seiffert abschreckend versucht hatte. Klar und gründlich wurden die Fragen gestellt und den Kollegen klar aufgetragen, welchen Weg sie gehen müssen, mit dem revolutionären Proletariat.

Eine eingerichtete Entschließung, die befiehlt, daß bei Verbot von revolutionären Organisationen und Verhaftung von Bürgern mit der Waffe des Staates geantwortet werden soll, wurde den Betriebsratsvorsitzenden Beyer nicht zur Abstimmung gestellt mit der Begründung, die Veranlagung hätte sich nur mit militärischen und nicht mit politischen Fragen zu beschäftigen. Als wußte er nicht, daß das Verbot der Arbeiterorganisationen nur zu dem Zweck erfolgen soll, um die militärische Lage der Arbeiterklasse noch mehr verschlechtern zu können.

Im Schlußwort ergab sich Seiffert in übler Kommu-

nizierung. Besonders war es, daß er erklärte, die Arbeiterschaft sei mit dem Unternehmertum auf Wohl und Wehr verbunden. Das lügen die Nazis genau so.

Die Betriebsveranstaltung wurde von der Betriebsleitung überwacht. Die Direktion weiß, daß die Meuteproleten bei den

Streitbeschluß bei Meng & Hambrock, Hamburg

So wird die Betriebskampfmöde der Antifaschistischen Aktion vorbereitet:

Der größte Metallbetrieb in Hamburg-Mitte Meng & Hambrock, bei den Arbeitern des Betriebes ein Schreiben gegeben, in dem eine Verbesserung des Stundenlohns und der Riffeläge um insgesamt 10 Prozent angekündigt wird. Dieser Bescheid ist ab 12. August durchführbar.

Die Belegschaft nahm gekrönt in einer Betriebsveranstaltung zu diesem Betriebsabschluß der Firma Meng. Die Belegschaft beschloß mit 57 gegen 12 Stimmen, jede weitere Verstärkung der Riffelbedingungen über Verbesserung des Stundenlohns abzulehnen. Sollte die Firma dennoch verhindern, das Schreiber-Büro direkt durchzuführen, so wird die Belegschaft sofort in den Streik treten.

Dieser Bescheid ist vorbehoben für alle Betriebe. Kampf gegen den Faschismus bedeutet nicht zuletzt Kampf gegen Lohnabfall! Zu der Betriebskampfmöde der Antifaschistischen Aktion gilt es, alle Belegschaften, besonders in der Textilarbeit, zu mobilisieren.

RUND UM DEN ERDBALL



Polizeiposten mit Karabiner

In der Wilhelmstraße in Berlin zogen die Polizei-Doppelposten mit umgehängtem Karabiner auf.

Interessante archäologische Funde

Wohnstätten, die 30 000 Jahre alt sind

Moskau, 8. August. Das staatliche Historische Museum entdeckte eine archäologische Expedition unter Leitung des Professors Gotschik aus Erforschung des sogenannten Timonovsker Wohnhauses, das der paleolithischen Zeit (vor 20 000 bis 30 000 Jahren) entstammt. Das Lager wurde vor einigen Jahren durch sowjetische Schichter entdeckt. Es befindet sich in der Nähe der Stadt Petros.

Die Expedition soll die Wohnhäuser des vorgeschichtlichen Menschen näher untersuchen und eine genaue Beschreibung seiner Wohnung erbringen. Ein Teil der Runde ist bereits registriert und im historischen Museum untergebracht.

Außerdem entdeckte das Museum eine zweite Expedition zum Studium einer Siedlung aus der Bronzezeit, die in der Nähe von Petrosmodi in Katalien gefunden wurde.

Weitere soziale Expeditionen führt das Museum Ausgrabungen der alten Stadt Kamara durch, sowohl ländlicher als auch städtischer Städte im Arbeitsviertel Braunschweig, wurden sämtliche Fensterscheiben von zahlreichen Häusern eingeschlagen. Unser Bild rechts zeigt Arbeiter beim Instandsetzen der außerordentlichen Straßendecke.

Neuer Kulturpark in Leningrad

Leningrad, 9. August. Auf der Zelagin-Insel bei Leningrad ist ein neuer Kulturpark eröffnet worden, der als Erholungsstätte und Kulturpark für die Massen der Werktätigen bestimmt ist. Auf der Insel sind zahlreiche neue Anpflanzungen gemacht worden. Pavillons wurden erbaut usw. Die Zelagin-Insel gehört zu den idyllischen Ausflugsorten Leningrads. Auf der Insel befindet sich auch ein ehemaliges tschechisches Lustschloß, das jetzt genannte Zelagin-Palast.

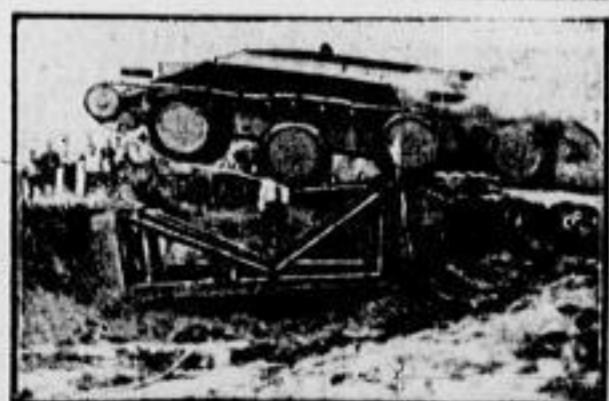
Moskau, 9. August. In 17 Bezirken der sowjetischen Sowjetrepublik Georgien ist es gelungen, das Analphabetentum vollständig zu beseitigen.

Der neue Stratosphärenflug

Zürich, 8. August. Professor Piccard ist für seinen Stratosphärenflug bereit. Der Aufstieg soll aber nicht vor Donnerstag erfolgen, da die Wetterlage noch ungenügend ist. Dienstagnachmittag findet auf dem Zürcher Flughafen Dübendorf eine Belehrung der Sonde durch die Presse statt.

Todesfall an spinaler Kinderlähmung in Pommern

Stettin, 8. August. Aus dem Kreis Potsdam wird ein Todesfall an spinaler Kinderlähmung gemeldet. Seit einiger Zeit macht sich auch im Kreis Niedermünde wegen einiger Fälle von spinaler Kinderlähmung häufig Beunruhigung bemerkbar. In Potsdam, wo ein Kind des Schuldieners und des Kellors erkrankt waren, rückt die Elternschaft auf Schließung der Schule. Die günstigen Behörden erläutern jedoch, daß keine Gefahr besteht.



Wieder ein neuer Tank

Einen Tank, der nicht nur alle Geländeschwierigkeiten überwinden kann, sondern der auch Sprünge von fünf bis sechs Meter Länge ausführt, haben die Amerikaner konstruiert und ihrer Armee zugestellt.

„Echt oder falsch — alles egal“

Diplomaten und Fälscher — Der Prozeß gegen den Perser und seine Komplicen

Berlin, 9. August. Gestern begann vor dem hiesigen Gericht der Prozeß gegen den Perser Alichar und seinen Komplizen Georg Jelagin. Der Verteidiger Dr. Falterlein forderte sensationelle Dinge zuzuhören. Er erzählte, daß die japanischen, spanischen und rumänischen Botschafter an die fälscher folgenden Auftrag gegeben haben:

„Beregen Sie uns ehrliche Dokumente, echte oder falsche. Wir bezahlen Sie, da wir Sie zur Verfolgung der kommunistischen Bewegung benötigen.“

Selbstverständlich ließen sich Alichar und Jelagin das nicht zweimal sagen. Sie verstanden ganz gut, daß das Wort „echte“ hier nur so nebenbei gesagt worden ist. Gewiß, Sie hätten nichts gegen echte Dokumente, aber Sie wußten ganz gut, daß es solche echten Dokumente, von der Art, wie Sie sie gebrauchen könnten, gar nicht gibt und daß die zwei Fälscher garnicht in der Lage sind, echte Dokumente zu beschaffen.

Zwischen den Fälschern und den Diplomaten wurde eine Abmachung getroffen, wonach für den Fall einer Entdeckung beiderseits tieffaches Schweigen zu halten wäre. Der Vertreterstaat der spanischen Botschaft, Rodolfo, ließ Alichar beim Kreuz Christi schwören, ihm nicht zu verraten, zum Beweis unverbrüchlicher Treue und Freundschaft hat Rodolfo ihn dann von Alichar noch das Kreuz geben lassen, was er am Halse trug.

Die Verteidigung erzählte weiter, daß der Minister der spanischen Botschaft eine gefälschte Urkunde, die Alichar infolge Krankheit nicht herstellen konnte, selbst fertiggestellt hat.

Der japanische Botschafter soll Alichar zu überreden versucht

haben, sich an Sowjeturkuren heranzumachen und wenigstens ein echtes Dokument herauszubekommen. Um diesen Willen Alichar war es nicht gelegen, er hätte es gern gehabt, aber — es ist ihm nicht gelungen.

Der Prozeß, der so interessant begonnen hat, wurde zwecks Ladung von Zeugen auf kurze Zeit vertagt. Ob aber mit Erfolg, ist mehr als fraglich. Denn die Verteidigung hat fast alle ausländischen Diplomaten in Berlin als Zeugen nominiert. Eine besonders hervorragende Rolle wird die Verteidigung den Gesandten Japans, Spaniens, Rumäniens und Finnlands zu.

Nun genießen bekanntlich die Diplomaten das Recht der Extraterritorialität. Es kann nach dem bestehenden Gesetz kein Diplomat gezwungen werden, vor Gericht zu erscheinen, sei es auch nur als Zeuge.

Und nach dem, was man gestern erfahren hat, werden sich die Diplomaten wohl schwer tun, bei Gericht zu erscheinen. Sie werden ohne Zweifel von dem ihnen zugeschriebenen Recht der Extraterritorialität Gebrauch machen. Der Prozeß, der demnach in den nächsten Tagen wieder aufgenommen werden wird, wird daher kaum nach wesentlich neuem Material ausgezogen werden. Deshalb aber ist schon das, was man bisher erfahren hat, sehr bezeichnend. Das Richterheims der Diplomaten wird die Aussagen der zwei Fälscher Alichar und Jelagin voll und ganz bestätigen. Es ist jetzt jedem klar, mit welchen Mitteln diese beiden herren arbeiten. Schon die geistige Verhandlung hat gezeigt, daß hier nicht Diplomaten zwei Fälschern aufgesetzt sind, sondern daß gleichermaßen verhandelt haben, daß die Diplomaten ganz genau darüber informiert waren, welche „echte“ Werte sie in die Hand bekommen.



Bilder von den Bombenangrälen

In Kiel wurde auf das Warenhaus von Karstadt ein Sprengstoffanschlag verübt. Das Kreuz auf unserem Bild links bezeichnet die Stelle, an der die Bombe explodiert. Durch einen Bombenattentat in der Langestraße, im Arbeitsviertel Braunschweig, wurden sämtliche Fensterscheiben von zahlreichen Häusern eingeschlagen. Unser Bild rechts zeigt Arbeiter beim Instandsetzen der außerordentlichen Straßendecke.

Verheerender Brand

Arbeitsviertel zerstört — 13 Todesopfer

Budapest, 8. August. Nach einer Meldung der „Donaupost“ aus Bukarest wurde die Stadt Botosani durch eine Feuerbrunst zum Teil zerstört. Im Arbeiterviertel der Stadt entstanden aus bisher unbekannter Ursache an mehreren Stellen gleichzeitig Brände. Das Feuer griff mit großer Schnelligkeit um sich.

Eine halbe Stunde später standen 24 Straßenhäuser in Flammen. In der allgemeinen Aufruhr suchten viele Einwohner nur an ihre eigene Rettung und ihren vielleicht Angehörigen im Eltern. Bisher sind 13 Todesopfer festgestellt worden, darunter mehrere Kinder. Bei den Räuberarbeiten explodierte in einem Arbeitshof ein Gas-Brenner. Der Feuerwehrkommandant und drei Feuerwehrleute wurden erheblich verletzt. Ein Feuerwehrmann brachte aus dem zweiten Stock des Arbeitshofs auf den Hof. Er wurde getötet. Nur ein plötzlich eingetrogener heftiger Regenschauer rettete die ganze Stadt vor der Vernichtung.

Orkan über dem unteren Donaugebiet

Budapest, 9. August. Nach einer Meldung der „Donaupost“ aus Bukarest wütete am unteren Donauabschnitt sowohl auf rumänischem wie auf bulgarischen Gebiet ein furchtbare Orkan. Baumreihen wurden entwurzelt und bis zu hundert Meter Entfernung fortgeschleudert. Viele tausend Menschen sind obdachlos geworden. Aufgrund Wüstenschlags gingen zahlreiche Häuser in Brand. Mehrere Personen wurden getötet. Der Schaden wird auf 20 Millionen bei geschätzt.

Sieben Personen getötet

Madrid, 9. August. In der Nähe von Salamanca stürzte ein mit 26 Personen besetzter Autobus einen 30 Meter hohen Abhang hinunter. Dabei wurden fünf Männer- und ein Mann auf der Stelle getötet, sechs weitere Reisende lebensgefährlich verletzt. Die übrigen Insassen erlitten mehr oder weniger schwere Verletzungen.

Drei Tote auf der Zeche Kaiserstuhl in Dortmund

Dortmund, 9. August. Wie das Bergrevier Dortmund mitteilt, wurden im unterirdischen Grubendienst der Zeche Kaiserstuhl II drei Bergleute durch Zubruch eines Kohlenstollens verschüttet. Die sofort auf-

genommenen Rettungsarbeiten gestalteten sich wegen Nachfalls sehr schwierig. Die Verschütteten konnten erst nach längerer Zeit geborgen werden. Alle drei haben den Tod gefunden. Die Verschütteten waren verheiratet und hinterlassen Familien.

Riesenwaldbrände in Griechenland

Athen, 9. August. Im Peloponnes bei Patras wüteten seit mehreren Tagen riesige Waldbrände. Einige Dörfer muften verlassen werden, viele andere sind fast zerstört. Die Jagd auf die Feuerwehr ist unterbrochen. Die Waldbrände haben mehrere Todesopfer gefordert. Militär ist zur Hilfeleistung in das Brandgebiet entsandt worden.

Der Tod am Haartrockenapparat

Berlin, 9. August. Das Schönheitsgericht Charlottenburg beschäftigte sich am Montag mit der Feststellung der Personensicherheit an dem tragischen Tod der Atelierschaffenden Mette Preck, die am 30. Mai d. J. während der Bedienung eines Rauchapparates ums Leben kam. Der Tod ist durch eine Verbrennung durch elektrischen Strom eingetreten. Dem Inhaber des Friseurgeschäfts, in dem das tragische Unglück passierte, dem Atelier Kurt Müller, wird vorgeworfen, daß er erforderliche Aufmerksamkeit außer acht gelassen habe. Die Sachverständigen, die insbesondere die mangelsicher Sicherheit des im Jahre 1927 hergestellten Apparates berücksichtigen, erklärten, daß der Apparat zunächst aber mit technischen Verbesserungen ausgestattet worden ist, die Unglücksfälle ausschließen. Das Gericht kam zu einer Freispruch des Apparateinhabers auf Kosten der Staatskasse, nachdem auch der Staatsanwalt die Fahrlässigkeit verneint und auf Freispruch plädiert hatte.

Kraftwagen mit Hochzeitsgesellschaft umgekippt

Berlin, 8. August. Am Montag ereignete sich im Osten Berlins ein schweres Unglücksfall. Ein mit einer Hochzeitsgesellschaft besetzter Kraftwagen geriet beim Überholen eines Radfahrers ins Schleudern und kippte um. Hierdurch erlitten sechs Personen schwere Verletzungen, doch sie in ein Krankenhaus übergeführt werden mußten.

Berichtigung: Wittenberg Berlin.